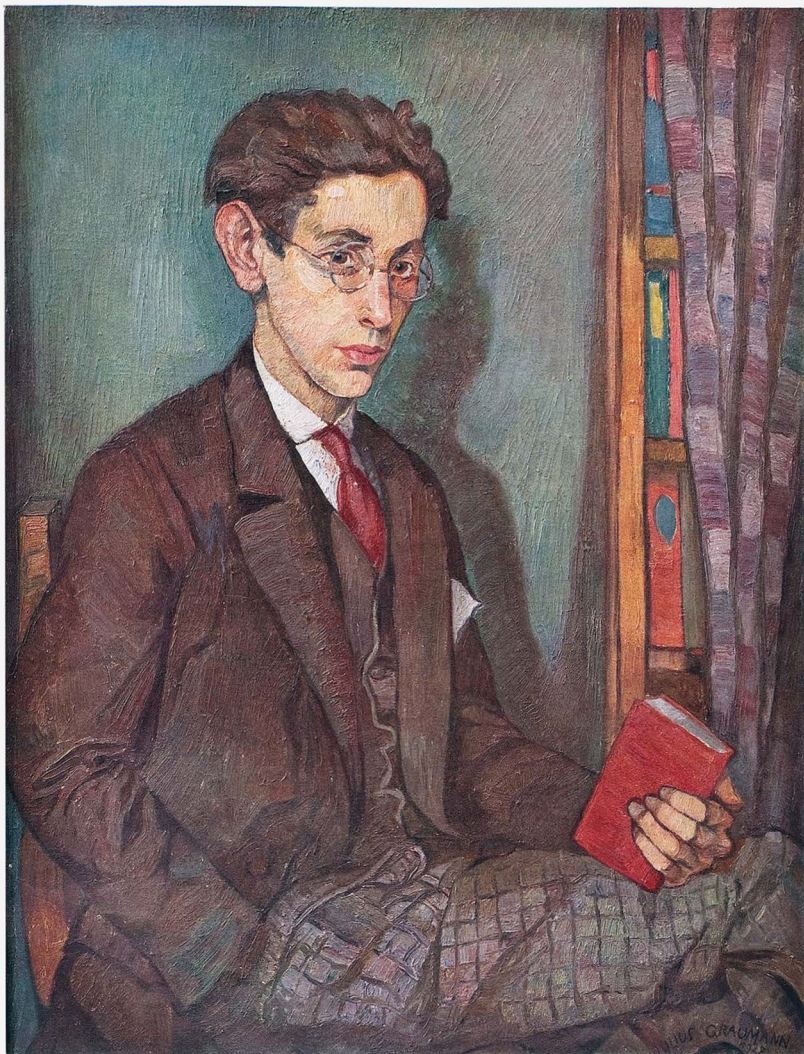


J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1930 / NR. 50



Bildnis Dr. B.

Julius Graumann

Zirkusnummer Living Target

VON LEO AM BRUHL

Cristobal! — Ja, in Cristobal muß es gewesen sein, der bunten, wimmelnden Stadt am Panamakanal, — dicht am Äquator.

Um Mitternacht. Wie ein gräßlicher Höllenspfuk wogten um mich die Frauen aller Erdteile, aller Rassen: — Schwarz, Braun, Gelb, Weiß, Nigger, Mulatten, Indios, Chinesen, Japaner und Europäer aller Staaten, — viele Yankee, Kanalarbeiter, Matrosen, Händler, Lastträger, — viel Gefindel. Und dann Frauen, sehr viel Frauen, aber zumeist Milchlingsmädchen in flitzenden, grellfarbigen Kleiderfahnen, das Gesicht weiß überpudert, die Lippen grellrot übermal't, — so versuchten sie, den U.E.A.

Seefoldaten die Frauen ihrer Heimat vorzutäuschen.

Auf einem freien Platz war „La Pazzia“ aufgebaut, der „Zirkus Wahnsinn“, der einem alten Italiener gehörte. Hirschendweißes Licht überschnittete den Eingang.

Ich fand die Kasse bereits geschlossen und ging, mit der selbstverständlichen Sicherheit des Weisßen, auch ohne Einlaßkarte geradeswegs in den Zuschauerraum.

Ein Cowboy, phantastisch aufgepußt wie ein Filmheld, hielt mich an.

„Letzte Nummer schon, Herr! — Kommen Sie morgen abend!“

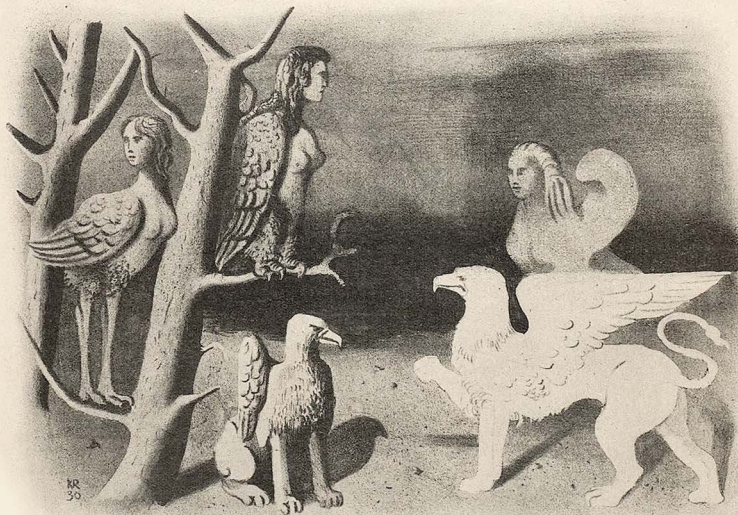
Statt einer Antwort jonglierte ich mit einem Silberstück.

„Die letzte Nummer ist die beste!“ grinste verständnisvoll der Cowboy und fing den Quarter mit einer geschickten Handbewegung.

„Living Target kommt, die lebende Schießscheibe“, — ein Mann, Weißer, der aus den Südstaaten kommt, läßt von jedermann scharf auf sich schießen. — Er ist unverwundbar, Herr!“

Das Geschmetzer der Zirkusmusik brach ab, und mit einmal herrschte in Zirkus „La Pazzia“ atenlose Stille.

Der Lichtkegel eines Scheinwerfers stieß aus



Szene aus der klassischen Walpurgisnacht

Karl Köpping

der Höhe der Zeltkuppel herab, irrte eine Weile wie suchend umher, funkte über die gespannt vorgelegten Köpfe der Besucher und rastete endlich mit gaußamer Helle auf einer schwarzen Stahlblechwand, die vor dem rückwärtigen Ausgang der Manege aufgerichtet war, — dem Kugelfang.

In der Arena verneigte sich jetzt gegen das Publikum ein schlankes, weißes Mädchen, das die kokett zurechtgeschneidene Uniform von Roosevelt's Rough-Riders trug. Die U.S.A.-Matrosen johlten begeistert.

Eine Trompete schrie.

Living Target! — Er schritt mit merkwürdig automatischen Bewegungen quer durch die Manege und stellte sich vor dem Kugelfang auf, ein breitschultriger Europäer von unbefimmertem Alter, nackt bis auf einen Ledenhemd, der an ein Stück mittelalterlicher Kettenpanzer gemahnte. Die Krampe eines Stahlhelms schüsste die Augen.

So stand er da ohne Bewegung, während das Rough-Rider-Mädchen das Phänomen in englischer, französischer und spanischer Sprache erklärte:

„Living Target ist unvertundbar. Seine Haut ist fest wie Eisen. Wer von den Zuschauern wünscht, auf Target zu schießen, mag in die Manege kommen. — Es ist verboten, von den Plätzen aus zu schießen, weil damit das Publikum gefährdet wird. Verboden sind auch Mantelgeschosse, sie würden in Targets Haut stecken bleiben. Zugelassen dagegen sind Rundkugeln und Schrot aller Art, auch Langblei. Jede Art von Schusswaffe kann benutzt werden, Büchsen, Flinten, Pistolen, Revolver. Jedes Kaliber. — Sollten Indianer anwesend sein, auch Pfeile, Giftspieße sogar.“

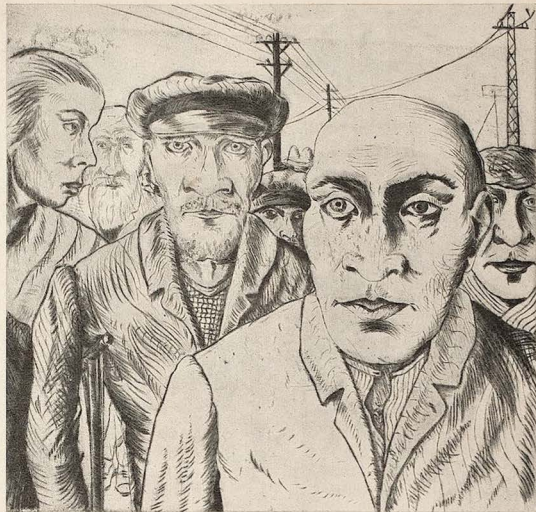
Am Klischee seiner Rede machte das Mädchen eine einladende Geste.

— Urwaldindios mit Pfeil und Bogen waren wohl nicht unter den Gästen des „La Pazzia“. Dagegen aber viele Leute, die offen oder versteckt ein Schießesien bei sich trugen. Diejenigen, die nicht versehen waren, konnten sich unten in der Manege eine Waffe anschauen, sie konnten alle Kaliber zwischen Zimmerlufen und Elefantenhäufeln leihen, gegen eine feste Gebühr.

Zuerst blieb es still. Nur auf den höchsten Eisen schattierten ein paar Neger los. Ein Malatte erhob sich, als wolle er hinunter in die Arena gehen, schriele Warnungspfeife schredten ihn zurück. Ein Schwarzer auf den weißen Mann schießen! — Nein!

Das Rough-Rider-Mädchen lächelte zwei Khabibcaunen Esesoldaten zu und erreichte, daß die beiden sich in die Mitte der Manege begaben, um den ersten Schuß zu tun.

Der eine wählte eine uralte Trappesflinte, der andere einen Armeerevolver. Mit geschickten Fingern lud das Mädchen. — Die Flinte kratzte. — Jöhendes Gebrüll durchstosste den Zirkus, die Kugel hatte sich, einen halben Meter von Target entfernt, auf dem Schußbild breiter geschlagen. Der Fehlschuß war natürlich Absicht, mußte Absicht gewesen sein, denn auf die geringe Entfernung konnte ein Kind gute Treffer erzielen. — Noch war nicht wieder Ruhe eingetreten, als der andere Matrose feuerte. Er setzte drei Kugeln gegen den gepanzerten Lenden-



Arbeiter

Karl Berbe

schutz des Unvertundbaren, warf den Revolver in weiten Bogen in den Sand und stampfte gesenkten Kopfes, gefolgt von seinem Kameraden, zu seinem Stuhl zurück.

Der dritte Schüsse, der sich meldete — ein vierschrötiger, roher Keel —, war nur schwer zu bewegen, die eigene Selbstladepistole zur Prüfung auf Episknmunition herzugreifen. Erst als scharfe Pfeife aus der Gegend ertönte, in der viele weiße Köpfechen beieinander waren, reichte der flösigte Lastträger den Mädchen die Schusswaffe.

Kaum hielt er sie wieder in den Fingern, da hämmerten sechs Schüsse kurz nacheinander aus dem Lauf. Alle sechs trafen Living Target auf die Brust. Plattgeschlagen fielen die Weisgeschosse zu Boden.

Und, als sei nun der harmlose Bann, der bisher über Weisen und Farbigen gelegen hatte, gelöst und zerlallert, füllte sich rasch der Leil des Mannegegrundes, in dem das Rough-Rider-Mädchen Mann um Mann an den Schießstand herantraten ließ.

Da waren welche, die schossen mit ungetühten Fingern wie sinnlos nach dem reglosen Mann; andere zielten bedächtigt, ein böses Glackern unter zusammengeklüffelten Lidern, auf die Herz gegend; wieder andere verlangten, dich auf den Unvertundbaren heranziehen zu dürfen, um an nächster Nähe, die Mündung der Büchse fast auf der eisernen Haut, abzählen zu dürfen.

Schuß um Schuß kratzte. Living Target rührte keinen Muskel.

Das Gedränge um seine junge Partnerin wuchs. Angestellte des „La Pazzia“ sprangen zur Unterstützung, zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbei. Mit Mühe wurde der Lärm gedämpft; mit Gewalt brachte man die Schreien zur Ruhe, die nicht früh genug an den Schießstand gelangen konnten, um — auf einen lebenden Menschen zu schießen.

Die Bestie war hellwacht...

— Angewidert drehte ich den Vorgängen in der Arena den Rücken und wollte den Zirkus verlassen. Was ich gesehen hatte, war ein Dauerwerk.

„Nicht Ihr Geschmack, Herr?“ hörte ich hinter mir eine bessere Stimme fragen, spöttisch und verächtlich. — Ich wozf den Kopf herum und schaute dem Rowdy ins Gesicht, der die ersten Schüsse gegen die Brust Living Targets gerichtet hatte.

Mit diesem Keel anbinden? Nein!

Hinaus nur aus dem Zirkus „La Pazzia“! „Wenn der Mann von Eisen nicht Ihr Geschmack ist, Herr“, fuhr der Ungeleschichte, immer noch dicht hinter mir fort, „vielleicht findet das Mädchen Ihren Verfall!“

Das Angebot traf mich wie ein Steinwurf ins Gesicht. Aber ehe ich eine Erwiderung finden konnte, raunte der Rowdy mir ins Ohr: „Nach Programmschluss! Beim Wohnwagen 16!“

Dann war er im Gespräch des Zirkus „Wahn-sinn“ verschwunden.



Die Uhr zeigte Zwei, als der Wagen 16 im Dunkel vor mir auftauchte.

„Drei Dollars!“ empfang mich der widerliche Keil und stieß das Mädchen gegen mich. Ich warf ihm die Geldstücke hin, er fing sie auf.

Stumm ging das Mädchen neben mir her, wie müde, wie willentlos und ergeben, tief die Zähne von einem Hut befeuchtet, der längst auch in den kleinsten Gassen von Cristóbal aus der Mode war.

In der entlegenen Ecke eines Kaffeehauses fanden wir Platz. Jetzt erst, im Licht der Glühbirnen, sah ich sie ungeschminkt; keine Schönheit, schön und blaß das Gesicht, schlecht gepflegt; Schatteln um die Augen, die sonderbar mädchenhaft und schüchtern wiederum auf die scheinbar ungewohnte Umgebung blickten.

Ich sprach zu ihr.

Und, ohne daß ich mir über meine seltsame, fast lächerlich weltfremde Einstellung klar war, sprach ich zu ihr, wie man zu einem Kind spricht, das man trösten will.

Ihre grauen, englischen Augen wurden groß vor Verwunderung. Es schien, als hätte sie bisher nicht gewußt, daß die menschliche Stimme weich sein kann und voller Mitleid und daß sie frei sein kann vom schlechterebesten Keuchen tierischer Gier.

Mary biß sie. Sonst aber wußte sie wenig von sich und ihrer Herkunft. Nur dies noch war ihr eingehämmert wie eine unabänderliche Selbstverständlichkeit: — daß sie unzertrennlich zur Zirkusnummer „Living Target“ gehörte, weil sie doch die Tochter des Mannes mit der Eisenhaut war und den Vater pflegen mußte. — So hatte es James ihr gesagt, James, der Eigentümer der Nummer „Living Target“. — James. Das war der Kowboy vom „La Pazzia“.

Entsetzen schüttelte mich. — Was aber? — Sollte ich ihr die Augen öffnen? — Sollte ich sie in Denken und Wissen stoßen? — Sollte ich den verbrecherrischen Ausbeuter James fassen lassen? — Von wem? — Weshalb? — Hatte ich Beweise? — Nein. — Und ich war selbst rechtlos und nicht viel mehr denn ein Landstreicher im Staate Panama.

Eine Frage fuhr mir heraus:

„Ist denn dein Vater mit diesen Dingen einverstanden?“

Da erzählte mir Mary, stockend zwar, aber ernst und überzeugt, von dem phantastischen Geheimnis um „Living Target“, das bis zu dieser Stunde — ich sage es schon jetzt — nicht aufgeklärt worden ist:

„Der Vater weiß von nichts mehr. Schon seit Jahren nicht. — Einmal war er ein berühmter Mann, ein Gelehrter, irgendwo, ganz weit von hier. — Er zog mit vielen Leuten in den Endstaaten in den Urwald zu den wilden Indios, die niemand kennt. Keiner seiner Begleiter ist je wiedergesehen worden. Er selbst blieb viele Jahre im Wald bei den Indios und schrieb seine Erlebnisse in ein Buch. Das Buch hat jetzt James, denn es gehört auch zur Zirkusnummer. — Aus dem Buch weiß James, wie es geschehen ist mit dem Vater. Das kam so: — In den unbekanntem Wäldern der Indios lebt ein Tier, groß wie ein Elefant und vom Aussehen eines Bären. Seine Haut ist wie Eisen, denn es sind steinharte Knöchelchen dicht nebeneinander hingewachsen. Es ist unverwundbar, das Riesentier. Und niemand könnte es töten, wenn es nicht ein ganz kleines Gebirn hätte und schrecklich dumm wäre. — Die Indios sagen, — so steht in Vaters Buch geschrieben —, daß der Mensch, der vom Fleisch eines solchen Tieres einen Monat lang lebt, auch eine undurchdringliche Haut haben wird. Aber Vater glaubte es nicht und wollte es an sich selbst versuchen. Einen Monat lang ernährte er sich von dem Fleisch eines — wie schreibt Vater? — eines Gropytheriums!“

Eines — Gropytheriums? — — Das konnte keine Phantasie, kein Wahnsinn sein. Klar sagte Mary das Wort Gropytherium, das James auch nur gelesen haben konnte. — Living Target ein Forscher, der lebend das Gropytherium im brasilianischen Urwald antraf? Das Fabeltier Gropytherium, von dem nichts bekannt ist als ein Stück Haut, — Haut, in die — ein Unikum in der gesamten Zoologie — keine Knöchelchen in Behnengröße, nicht zusammenhängend, eingebettet sind.

Wer konnte in Cristóbal, wer konnte im Zirkus „La Pazzia“ etwas vom Urweltriesen Gropytherium wissen? —

„Weiter, Mary!“

„Aber die Indios hatten recht. Vaters Haut wurde verknöchert und steinhart, unverwundbar. — Aber wie seine Haut sich veränderte, verlor er nacheinander Gehör, Geruch, Gesicht, Gefühl. Und endlich — verlor er das Gedächtnis. Und nun versteht er nichts mehr. Er ist wie eine Maschine. — James sagt, daß nicht nur die Haut Vaters geworden ist wie die des Grypotheriums, sondern daß auch das Gehirn zusam-

mengekrumpft sei zum Grypotheriumgehirn. — Vielleicht steht das auch in Vaters Buch, Herr. — Wie sollte es James sonst wissen?“
 „Und wie lange bist du und Vater schon bei James?“

„Schon als James noch Vaters Diener war.“
 — — Das Drama rundete sich. Es bedurfte keiner großen Kombinationsgabe, die Zusammenhänge zu finden. — —

Ich brachte, um keinen Argwohn zu erregen, Mary zum Wagen 16 zurück. Noch in der Nacht gab ich das Gehörte auf dem Polizeipräsidium zu Protokoll.

Die Untersuchung wurde eingeleitet. Drei Tage später.

Aber die Zirkusnummer „Living Target“ war abgereift.

Nie wieder habe ich von Mary gehört. . .

Durchaus unpolitische Offerte an alle Parteien

VON WALTER A. PERSICH

Leviniski & Kraushaar,
 Büro zur Erforschung der Volks-Psyché,
 Berlin SOS 97
 Bankkonten: Schweizer Bankverein, Zürich
 Postfachkonto: 474 933 unter Gustav Nagel-
 Häußler
 Sprechstunden für Minister ununterbrochen, für
 Abgeordnete 9—11 Uhr
 Berlin, Dat. d. Postf.

Sehr geehrte Parteileitung,
 wie möchten nicht versehen, Ihnen in Anbetracht der augenblicklichen Hochsaison nochmals Offerte in Parteiprogrammen aller Art und Richtungen zu unterbreiten. Unser reichsortiertes Lager ermöglicht es auch Ihnen, das für den Augenblick Geeignete mühelos zu finden, um so mehr, da wir unseren Abwemmentsunden (siehe Prospekt mit Conderbedingungen!) un-

saufrecht innerhalb einer Probezeit von dreißig Tagen anstandslos eintauschen, sowie später auch angestaubte oder defekte Programme stets zu vollster Zufriedenheit unserer verehrlichen Kundschaft wiederherstellen, resp. Renovierungen preiswertest einfügen.

In unserer heutigen Zeit der Arbeitsüberlastung auch der Parlamentarier durch interparlamentarische Ausschüsse, Nachsitzen und



Erwägungen über Diätentzuzung dürfte es ein Gebot der Stunde sein, die Parteileitungen von der unersuchbaren Arbeit an immer neuen Manifesten zu entlasten, um so mehr, als ein umfangreiches Studium der Volks-Psychie mit den üblichen Funktionen des Parteiapparates nicht in Einklang gebracht werden kann. Wir haben es uns zur ehesten Pflicht gemacht, in allen Versammlungen, bei allen Demonstrationen Vertreters-Vertreter zu entsenden und nach deren genau statistischen Beobachtungen zugkräftige Reden, Programme und Begründungen der zahlreich, durch das Gebot der Stunde jeweils unvermeidlichen, scheinbar gegen die Programme verstoßenden Beschlüsse fit und fertig zu liefern. Durch umfangreiche Heranziehung arbeitsloser Intellektueller sind wir in der Lage, auf telegraphische oder telefonische Bestellung sofort nach allen Teilen des Reiches zu liefern.

Ganz besonders verweisen wir auf unser zur Zeit besonders groß verlangtes „Standard-Programm für intelligente Kreise“ sowie auf die Abart desselben „für Landbezirke“, welches in vierundfünfzig verschiedenen Ausführungen sofort greifbar ist. Dieses Standard-Programm auf der Mitte zwischen Kapitalenteignung und ausgebeutetem Besitzschutz, auf der Weimarer Verfassung basierend, deren notwendige Abschaffung betont, aber nicht gefordert wird, entwickelt die fürchterlichen Folgen des Young-Plans und zeigt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von grandiosem Ausmaß, das zu nichts verpflichtet, ein Sparprogramm, das sowohl den Kapitalismus in höchstem Maße befriedigt wie den Antikapitalisten die Richtigkeit ihrer Theorien beweist. Dasselbe ist auch in doppelseitiger Ausführung zu haben, um zugleich alle Gegenargumente als durchaus im Einklang mit seinen Ausführungen stehend zu beweisen.

Wir können Ihnen nur empfehlen, sich durchaus unverbindliche Muster-



Das Trio

Pius Weber

sendung kommen zu lassen, resp. Vertreterbesuch anzufordern. Alle Einzelinsprüche werden schon bei Vermittlung berücksichtigt und sind wie überzeugt, Ihrer geschätzten Partei somit die Möglichkeit der Heranziehung tiefer neuer Wählermassen gegeben zu haben. Als Referenz geben wir Ihnen an: die Hiltelrede in München sowie das Dieselbe eingehend erklärende Hearstinterview, ferner das Brüningprogramm sowie die Stellungnahme der C.P.D. hierzu. Ein besonderer Vot-

Drittes Reich für 20 Pfennige

An der Ecke im Gedränge
steht der rechte Zeitungsmann
und preist der beglühten Menge
nationale Blätter an:
„Angriff, Wehrwölf, Fricdeicus,
Stahlhelm mit Musfibelage,
Völkischer vom heutigen Tage...“
Und du kaufst, damit du weißt,
wie es steht im deutschen Weist.

Junge, was kannst du da lesen!
Wie es neulich schön gewesen
bei der großen Bau-Parade,
wie im Gleichschritt Baus und Wade,
voehriftsmäßig durchgedrückt,
in Sektionen angedrückt.
Wie das Rechts- und Linksam klappte,
und wie laut man kommandiert,
und wie schneidig der begabte
deutsche Nachwuchs erzogert.
Was der Führer dann gequasst,
seitenslang steht es im Blatt.
Wie er mit dem Schwert gerasst
und bloß Blech geredet hat:
Meinung fertig von der Stange,
nationale Konfektion:
Von gefährdeten Belange
von Altar und Heer und Thron...

An der Ecke im Gedränge
steht der rechte Zeitungsmann
und preist der beglühten Menge
nationale Blätter an...
Kaufe nur, damit du weißt,
wie es steht im deutschen Weist.



Max Heiß

Vordacht

„Sagen Sie, Schaffner, sind wir denn noch nicht bald an der Endstation?“
„Für Ihr Rendezvous vielleicht sogar noch um neun Monate zu früh!“

Hans Seiffert

teil ergibt sich demnach schon bei oberflächlicher Prüfung unserer Ausführungen: die bei unserer Zentrale im vorstehenden geschaffene feine Abstimmung der parlamentarischen Argumentation. Wir hoffen, Sie in Kürze zu unseren ständigen Kunden zählen zu dürfen und erwarten mit besonderem Interesse Ihre geschätzten Aufträge stets gerne zu Ihren Diensten hochachtungsvoll ergehenst
gez. Levingki.

Wie unser sofort entsandter Interviewer erfahren konnte, arbeitet die neugegründete Firma bereits mit drei Schichten. Ford soll schwer beteiligt sein und den Gummi zur Zusammenfügtung der Parteihüte aus Abfallpräparaten seiner deutschen Produktion in Riesmengen liefern.

Rassenpolitik

„Denken S' Eahna, a Jüdin bringt er uns auf amol ins Haus, der Bua!“

„Jo — die Kinda — die Kinda —“
„Wann's nur a G'pusti war, no meint'weg'n, aber a so — patu heirat'n will er's!“

„Aldann, i an Eahnerer Stell, i medt so a Schand nia net zuageb'n!... Mei Madl schlavuzt a mit an Jud'n umanander!“

„Wissen S' — i sag allerweil, die jungen Leit ham ka national's G'fühl net!... I hab scho g'fress'n, wann des Flitzchel anfangt: Über Schwiegerbaba!... Hörn S', guat ausschaun müsst so a Kreuzung Pomeisl-Sonnenschain!... De Heirat war mei Tod!“
„Des sog i a... Net überleb'n kumt i's, wann mei Madl den Schieglar heirat!“

„Na jo — wann's no a Ged' hätt, dann kumt ma jo drüber reden!“

„Ah — dann jo!... Aber geh'n S' hör'n S' auf, wann heirat jo a reicher Jud' scho a arm's Madl?“

„I red do von mein Buam!“
„Und i von meiner Tochter!“

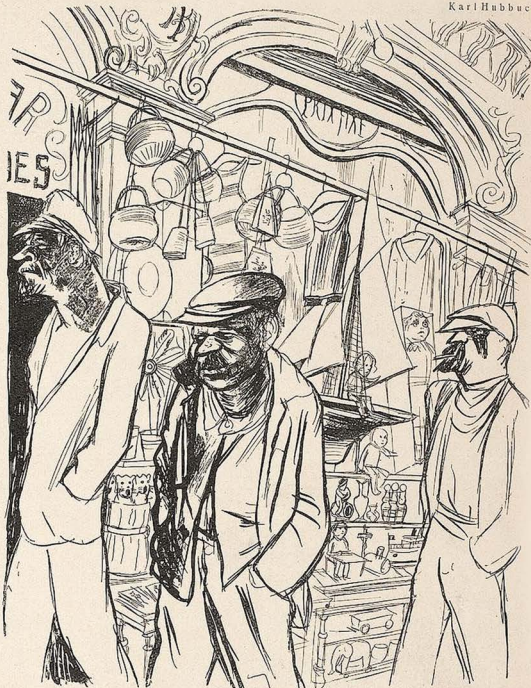
H. K. B.

Franz Kelemen



Der Kellner

Karl Hubbuch



Zustimmung

„Siehste, Hein, recht ham'se mit den Sparmaßnahmen: Ich halte mir statt fünf Bräuten ooch nur mehr viere.“

Preisabbau

Alle Sachen sinken im Preis. Man kann es sogar in den Zeitungen lesen und manche schreiben: das sei ein Beweis und seien die „Hundertundsieben“ gewesen, und schreiben dunkel: Wer weiß...!

Manche Preise gelten fast gar nichts mehr. So jene: für Menschen und so und dergleichen. Und viele arbeiten ohne Salär und geben sich preiswert wie Selbstmörderleichen zu jeder Beschäftigung her.

Heute kaufst du einen Diplomkaufmann gegen Vergütung der Straßenbahnspesen mit Kragenknöpfen und mit Calvarjan haufieren schicken oder mit Besen vielleischt oder einen Roman.

Ein Ingenieur fährt dir um achtzig Mark vier Wochen lang (bei Tag und Nacht) deinen Wagen.

Auch pflegt er nebenbei noch deinen Park. Wie billig Lippnamjellen sind, ist nicht zum sagen. Jedoch was manche dafür tun, ist arg.

Ein Dr. phil. kommt billiger für dein Kind als ein Kindermädchen mit schlechten Manieren, und daß Patrioten noch preiswerter sind, wird man erst so recht und von Herzen gespüren, wenn es zu schmeien beginnt.

Lediglich der Brotpreis bleibt sich ungefähr gleich und Fleisch von Tieren ist im Wert noch gesiegen. Doch sonst — Respekt vor dem Dritten Reich! Wer weiß, was wir noch billiger kriegen nach diesem gelungenen Streich.

Franz Zorn

Vom tiefsten Sinn des Krieges VON PETER SCHER

Geschichtlich bin ich ja nicht sehr befangen, aber das Notwendigste weiß ich denn doch. Immerhin —

Eines Morgens erwachte ich in Italien von festlichen Geräuschen. Schüsse krachten, Trompeten bliesen, Glöckchen bimmelten, Heidenmüsse zogen in Paradeuniform vorüber und

fangen — was man fünfzigjährigen nicht verdanken kann —: Giovinezza, giovinezza, primavera di bellezza.

Ich rieb mir die Augen — offenbar ein Nationalfeiertag, dessen ich mir nicht bewußt war.

Signor Duacquaro, mein Hauswirt, wünschte mir in mehrwüdig weicher Stimmung guten Morgen — sozusagen mit Campspöckchen; die alte Mama sah mich gerührt an, die kleinen

Balilla-Rognätschen betrachteten mich in Vorübermarschieren mit ungewöhnlicher Echeu. Was um alles in der Welt ging vor?

Ich wünschte Aufklärung, es beunruhigte mich, keine Ahnung zu haben.

Signor Duacquaro wand sich wie ein Aal; endlich gestand er mir, halbseits vor Distretion und halbseits vor Ekel ererbend, daß sein Vaterland heute den Tag des großen Sieges über mein Vaterland festlich begehe; ich möge es ihm nicht verübeln... einer müsse schließlich immer unterliegen. Ich beruhigte Signor Duacquaro und danke ihm für die Bereicherung meiner historischen Kenntnisse. Aber leicht mißgestimmt war ich doch. Da läutet ein ganzes siegreiches Volk die Glocken, feuert unter Lebensgefahr Böller ab, läßt Babys strammstehen und gibt sich sogar Mühe, dem Angehörigen des unterlegenen Volkes nicht wehzutun... und ich habe keine Ahnung! Sollte sich Signor Duacquaro getäuscht haben? Nicht möglich, die Böller, die Glocken, die Umzüge sprechen für die Redlichkeit seines Triumphbetriebs.

Also bin ich getäuscht worden; mein Land hat mir innerhalb der großen Serie von Niederlagen eine Spezialniederlage durch Signor Duacquaros Land vorzuenthalten — nicht schön von meinem Land. Aber Lügen haben kurze Beine — eines Tages kommt man dahinter und ist verstimmt. Warum sagt man einem dabei nicht offen, wie es ist; bei jowiel Unglück hätte man das auch noch verschmerzen können.

Benedensvertter Signor Duacquaro! Ihn ist offen und herzlich, ohne zynische Rücksicht auf sogenannte Tatsachen, mitgeteilt worden, daß er gesiegt hat; er kann ungetübten Gemüts Coivola rufen und dem nächsten ähnlichen Ereignis zuversichtlich entgegenböllern. Ich aber setze mich mit einer Flasche Grignolo spumante, der auch schäumt, wenn er richtig geschüttelt wird, besäße und verleihe mich in ungezunde pazifistische Grübeleien. Vae victis!

Vexierbild: Die anglo-indische Konferenz in London

H. Marxen



Wo ist der wahre Inder?

Pompadour

Man sprach über die Geschichte Rußlands.

Graf Schuwaloff, der lange Jahre sich der Gunst der Kaiserin Elisabeth erfreut hatte, machte einen Einwand.

„Sie müssen es ja wissen, Graf“, entgegnete Chabreillan, „Sie waren ja der Pompadour dieses Landes.“
J. H. R.



„Meine Herren, stören Sie bitte nicht die akademische Freiheit!“

Der Milderungsgrund

Am Graben, also im Herzen des Wiener Stadtzentrums, gibts eine Parfümerie, in deren Auslagen nebst den einschlägigen Artikeln eine große Aufstapel zu sehen ist:

Arische Firma

Arier, kauft nur bei Ariern!

Auf jüdische Kunden verzichten wir.

In dieses Geschäft kam in den Messtagen ein italienischer Messebesucher, der das Warenlager eingehend besichtigte und um eine genau detaillierte Offerte bat, da er Parfümeriewaren für etwa 12.000 Schilling nach Italien mitnehmen wolle.

Der Geschäftsinhaber, selig über die in diesen Zeiten doppelt wertvolle Chance, stürmte zur

Schreibmaschine, um sein Offert schleunigst zu Papier zu bringen.

„Ach muß Sie übrigens aufmerksam machen“, sagte der Italiener plötzlich, „daß ich bin Jude!“

Der Geschäftsmann erschrak nicht wenig; aber rasch gefaßt replizierte er freundlich: „Oh bitte, macht nie! Sie sehn wirklich gar net jüdisch aus!“ und vertiefte sich wieder in sein Offert.

Salpeter

**Und die Rasse,
sie ist doch kein leerer Wahn**

Das Dienstmädchen Laura Jopp, eine Katholikin aus dem tiefsten Bayern, hatte eine Stellung in einer Leipziger jüdischen Familie angenommen. Sie war zwei Jahre dort, sah, beobachtet,



H. Marxen

Kalkulation

„Sagen Sie mal, Ober, was muß ich nun noch futtern, damit sich der Preisabbau in Ware umsetzt?“

fragte auch wohl ihre Herrschaft aus und wurde dann Jüdin.

Aus Begeisterung für diese Art des Bekennnisses.

Aber sie wurde gleich orthodoxe Jüdin. Nahm ihre Ehepaarisse und fuhr nach Palästina. blieb drei Jahre in Tel-Awibo und kam darauf nach Deutschland zurück, als übergenetzte Zionistin.

Eines Tages erzählte sie Vera Poble, man habe ihr einen Heiratsantrag gemacht. Ein Christ hätte sich in sie verliebt, ein Ingenieur.

„Na, und was gedenken Sie zu tun?“ fragte Vera Poble.

„Ich habe Nein gesagt.“

„Gefällt er Ihnen nicht?“

„Doch, sehr sehr. Aber er ist doch Christ!“

„Will er nicht zum Judentum übertreten?“

„Doch, sogar das hat er mir angeboten, aber das kommt gar nicht in Frage. Dieses Opfer nehme ich nicht an, denn es hat doch keinen Zweck.“

„Na, aber hören Sie mal! Warum denn nicht? Wenn er doch übertreten will!“

Da richtete sich Laura Jopp böse auf, sah Vera Poble funkelnd an und sagte:

„Wie können ausgerechnet Sie mich so was fragen! Ich als orthodoxe Jüdin soll so einen heiraten? Ausgeschlossen! Voi bleibt a Voi...!“

K. M.

KÖLNER

der unvergleichliche
INHALATOR
und **DUFT-
SPRÜHER**

**DAS PRAKTISCHE
WEIHNACHTS-GESCHENK**

erhöhtlich zum Preise von M. 3.50 in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümerien, oder direkt von der

Kölner Parfümerie m. b. H. in Köln-Lindenthal



LACKKORD
Ihr Auto selbst lackieren, billig, schnell, schön mit **LACKKORD**.

Packung gebrauchsfertig mit Material u. Werkzeug RM. 16,- bis 38.80
Viele Anerkennungen. Prospekte kostenlos. **LACKKORD OPPELN 7.**

Bar-Darleh

und Geschäftskredite an jedermann, sowie Hypotheken durch Treuhand-Büro, Duisburg, Kühnstraße 8, Rückkonto arbeiten

Mod. seidene Kleider-Luxus-Samte
Liste, auch üb. Manier-Palt-Plüsch frei
Samt-haus Schmidt, Hannover 21.

Ihr Schicksal

Ihre Zukunft liegt in Ihrer Hand! Verlangen auch Sie hoffende astrolog. Aufklärung ihrer Aussichten auf Erfolg in Liebe, Beruf, Lotterie usw. Auskunft, Probestellung für 1930 gratis! Erforderlich Geburtsdat. u. Adresse. J. B. Fuchs, Berlin-Klassens 17 Unkosten-Beitrag nach Gutdünken!

Nichtraucher

durch **ANTIFUMA**
Kleine Packung M. 3.-
Körperung M. 5.-
HYGIEA G. m. b. H.
Wiesbaden B. 1, Postfach 20

**Zum Weihnachtsfest
den edlen Weinbrand**

Winkelhausen
zum **Kühnweinst**

Winkelhausen
1846

Winkelhausen

I. und II. Hypotheken 5-10% Jahreszins! Gold v. M. 200- aufw. an verheiratete Beamte, Festangest., Geschäftsl., v. M. 250- netto Einkommen, bis 7 Monate. J. Sterl, Bankagentur, München, Währstr. 37/3. Ausk. gegen Rückporto.

Schallplatten
1. März selbst für jede alte und erprobte Platte beim Kauf u. zu 2 Platten, Bitte senden Sie Prospekte mit Rückporto-Bettlage. Sämtliche Marken-Platten auf Lager, Sprengapparate auf Teilzahlung. Schönefelder-Schallplatten-Berufamt Josef Stroh, 30 Händler 2 C. Tel. 31, Tel. 24405.

Wer den Pfennig nicht ehrt



J. Geis

„Nun brauchen wir vor diesem Winter
keine Angst mehr zu haben!“

5 SEAT

DKW

4

Sie können 100 Kataloge lesen, - durch
keinen können Sie so viel Interessantes
über die Vorteile des großen DKW-
Vierzylinders erfahren, - als es durch eine
persönliche Unterhaltung möglich ist.
Der DKW-Händler erwartet Ihren Besuch!

Sie sind jederzeit willkommen!
Der DKW-4-Zylinder: 3300.- Mark ab Werk

Verlangen Sie bitte die interessante Druck-
sache Nr. 1075 von DKW, Zschopau 2 I. Sa.

Theaterkandal an der Stoffe

Brecht-Weills Mahagoni-Oper hat in Frankfurt wide Wut entfesselt und Schlagringe aus Emotingschiffen in Aktion treten lassen.

Wir wollen den Frankfurter solche wohl-erworbenen Verdienste nicht schmälern — aber bei der Uraufführung des Werkes im vergangenen Winter, die in Leipzig stattfand, haben wir uns auch etlichen Klanauf geleistet. Das hörte sich folgendermaßen an: Bei irgendeiner Stelle des Stückes schrie es im dritten Rang rechts:

„Zui Dess! Das schdingt ja nach Biväh-jung!“

Und vom dritten Rang links antwortete eine

Stimme: „Gomni Ee hier riechtr, Härt Nachbr! Hier riechtr mr mischd!“

Auf allen Gräbern . . .

Kurtchen geht mit seinen Eltern auf den Friedhof, liest mit großer Neugierde die Grab-inschriften und wird nachdenklich.

„Was denkst du, Kurtchen“, fragt man ihn.
„Ich verstehe eines nicht, Papa“, antwortet Kurtchen.

„Was denn?“
„Auf allen Grabdenkmälern heißt es: 'Ein guter Mensch, ein treuer Mensch, ein feiner Mensch... Und wo werden die schlechten Menschen begraben?'“

Gut und schön

Man fragte Fontelle, was für ein Unter-schied zwischen Gut und Schön sei.

Fontelle erwiderte:
„Das Gute hat Beveije nötig, Vom Echönen verlangt man keine.“

J. H. R.

Bilder

Man sprach über Hitler.

„Was will Hitler eigentlich?“

Brüning erwiderte:

„Was Hitler will, weiß er nicht. Er weiß nur, wie er es will.“

J. H. R.

Soeben erschien
ADAM KUCKHOFF

SCHERRY EINE BEGEGNUNG

Geheftet Rm. 4.—, in Leinen Rm. 6.—

Hier ist der Versuch gewagt, einen weltberühmten Künstler-Artisten der Gegenwart (Grock) zum Träger einer freien Dichtung zu machen. Es gelang dem Dichter, aus Scherrys sich bis zur Beichte steigerndem Bericht und aus der ungeheuer spannenden Darstellung seiner berühmten „Nummer“ sozusagen einen geistigen Detektivroman zu schaffen, dem wir atemlos folgen.

RUTTEN & LOENING VERLAG / FRANKFURT A.M.

Hypothecken

In jeder Höhe auf
10 Objekte sofort durch
Osk. Dallmayer, München,
Sonnenstr. 7/3 A. Schrifll
Anfr. m. 20 Pfg. 1. Mark.

Graue Haare

nicht färben! Gebe Je-dem gratis Auskunft über die glänzenden Erfolge meines Verfahrens. Viele Dankschreiben.

Frau A. Müller,
München 2, 50, Jahnstr. 40/1

G E I D

für jeden Zweck bei
M. GLASER MÜNCHEN
Agnesstr. 53/0 I.
Kückporto

Fettlosigkeit

ist überall hinderlich. Teile jed. erne kost. nlos wo lk. unschl. Mittel mit, durch d. Sie schlankt. n. Jagenfr. ohne D. ärreich. kein bit. Tee. Dr. med. Eisenbach München 6, Bayerstr. 35/2

Wollen Sie Ihre

Zukunft wissen?

S. Horoskop mit großer Deutung für 1931. M. Glücks-tabelle nach Angabe Ihres Geburtsdatums nur M. 3.— Zahreiche Dankschreiben. W. Heigl, Ludwigshelm Geigerstr. 26

BÜCHER!

Sitten- und Kulturgeschichte. Sexua.wissenschaft usw. Liste! kostenlos. W. Brandt, Braunschweig C 1, Bez. 33

Ehe-Anbahnung

erfolgreich und diskret

Frau Josefine Bosl

München, Frauenstr. 12 für Damen und Herren aller Kreise im In- und Ausland.

Blasenschwäche

Bestmaven, Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunfts kostenlos.

W. K. L. Versand München, Heideckstr. 4 B

Momentfotos

aus Übersee
Sammler (Kamerz)
fragen H a m b u r g 41
Postfach 4409

Hygien. Bedarfsartikel

Gummiwaren - Preisl. 55
kostenlos verschlossen
Schleierl. 19, Leipzig Nr. 22

A. De Nora Erinnerungen eines Arztes und Dichters

248 Seiten / Leinen M. 6.— / Brosch. M. 4.—

„A. De Noras „Erinnerungen“ sind spannender als jede Detektivgeschichte, weil sie von einem Schicksal handeln, das immer unter dem Druck von 10 000 Volt stand. Wenn man am Ende dieser Jugend anlangt, wird als Krönung offenbar, daß ein Kunstwerk erlebt wurde, ein Dichterkeimen, wie es in der deutschen Literatur selten so interessant wiedergegeben ist.“

(E. Heferichter)

In allen Buchhandlungen erhältlich — Prospekt kostenlos

L. Staackmann Verlag, Leipzig

Jahresausstellung 1930 des Hamburger Künstlervereins gegr. 1832

Gemälde, Graphik, Plastik
ferner:

Leopold Graf von Kalkreuth,
Zeichnungen und Graphik
Fritz Flebbe, Gedächtnisausstellung.
Hugo Friedr. Hartmann, Bardowiek:
Kollektivausstellung anläßlich
seines 60. Geburtstages

23. Nov. -
28. Dez.

Kunstverein in Hamburg
Neue Roßenstr. 25



Bruno Brehm Wir alle wollen zur Opernredoute

ROMAN

Mit 8 Zeichnungen und Einband von Olaf Cul-bransson. Kartoniert RM. 5.—, geb. RM. 6.40

Das ist wieder ein humorvoller Roman Brehms. Voll übersprudelnder Laune werden hier die Abenteuer zweier Studenten und eines jungen Mädchens auf einer Opernredoute in Wien geschildert. Gestalten, wie sie in dieser Einzigartigkeit u. Originalität nur noch in Wien anzutreffen sind, gewinnen hier wirkliches Leben.

VERLAG R. PIPER & CO. MÜNCHEN



Mit Blitzlicht und Schere durch das Dickicht des „Völkischen Beobachters“

Ans einer Besprechung der Münchener Aufführung des Schauspiels „Katharina Knie“ von Carl Zuckmayer im „V. B.“, Nr. 271.

... So tritt der Tätowierer Bloomaul auf, eine Person, die mit der Handlung selbst nicht das geringste zu tun hat, aber dafür um so kräftiger das Saugklefflein läutet. Unten andern erzählt er, daß er einem Weibe den ganzen Körper tätowierte, auf die Hinterbacken den „ollen Wilhelm“ und Bismarck! Hat Schauspielerdirektor Alfons Pape so wenig nationales Fingerspitzengefühl, daß er nicht sofort mit dem Rotstift hineinfuhr?...

Drei Inserate:

Hakenkreuz- und Runen-Aussprechformen für Weihnachtstübchen, fünf verschiedene gegen Nachnahme RM. 1.45, fünf verschiedene gegen Vorauszahlung RM. 1.25. (Nr. 272)

Notruf! Berufsjäger, Pg., G.A.Mann, verb., Frontkämpfer, scharf auf 2 u. 4-beinig. Raubzeug, guter Hundesleuser, gute Zeugnisse, brotlos wegen Gefinnungstreue, sucht Stellung, auch Vertrauensstellung jeder Art. Angebote erbet. unt.

„Wedmannsdank“ an N.C.-Vertrieb, Köthen in Anb., Magdeburger Str. 42. (Nr. 266)

Nationalsozialisten werbt für die N. S. D. A. P. durch Verbreitung der Märchen und Sturmlieder auf Schallplatten. — Sturm-Serie I: Bestell-Nr. 501, Platte: „Stennes-Marsch“, „Es pfeift von allen Dächern“; Bestell-Nr. 502, Platte 2 „Badenweiler-Marsch“, „Heil Hitler Dir“. Kapelle: Djaq-Dst (Militärmusik) mit G.A.Gefang. Dirigent: J. Fußfel-Berlin. (Nr. 277)

Die glückliche Geburt eines strammen Hitlerjungen zeigen an: Martin Jordan und Frau Hertha, geb. Höyer. Marktneutirchen i. Sa., den 23. Oktober 1930. (Nr. 256)

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Vorkriegspreis!
Tube 60 Pl. u. 1 Mk.



KABINETT - HOCHGEWACHS - LILA

Dein SEKT sei Deinhard

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSBUCH FÜR JEDEN BAYERN!
LUDWIG THOMA · HEILIGE NACHT

Eine deutsche Weihnachtslegende. Mit vierzig Bildern von Wilhelm Schulz.
12.—14. Auflage. Gebunden 4 Mark

Bilder, ganz einzigartig zu dem Text passend, hat der gemüßvolle Münchener Maler Wilhelm Schulz dazu gezeichnet. Wer die bayerische Mundart beherrscht, der wird von diesem schlichten und urdeutschen Buch mit seinen treuerherzigen Anachronismen einen ganz seltenen tiefen Eindruck mitnehmen.

(Schlesische Zeitung, Breslau)

Bezug durch alle Buchhandlungen

ALBERT LANGEN * VERLAG * MÜNCHEN

Ein schmissiger Reiseroman

Richard Huelsenbeck

**China
frisst
Menschen**

Gehéft. M. 4 80. Gebund. M. 6 50

„Ein intimer Kenner des Fernen Ostens und zugleich ein Erzähler und Gestalter von fesselnder gelliger Eigenart vermittelt hier unvergüßliche Einblicke in das zumal für den Europäer bedrohliche Chaos des neuzeitlichen China.“
„Das Schicksal an dem Buch hat gerade, daß trotz aller abenteuerlichen und manchmal phantastischen Vorgänge der Eindruck eines wirklichen, unversalfachten Systems erzielt wird.“
(Leo Matthis in „Das Tagebuch“)

ORELL FUSSLI VERLAG | ZÜRICH - LEIPZIG

Dienst am Kunden

Den Wiener Uhrmachern geht es schlecht, noch schlechter als den übrigen Gewerbebetreibenden. Zumal man in diesen launigen Zeiten wohl ohne Uhr, nicht aber ohne Kleider und Schuhe herumlaufen kann.

Als ich unlängst beim Uhrmacher Perowonda eine silberne Armbanduhr kaufte, noch dazu gegen Verabbarung, da konnte sich der Meister vor Jubel gar nicht fassen. Ein Platzregen von überschwänglichen Dankesworten presste auf mich nieder, so daß ich — um mich den peinlichen Fuldigungen zu entziehen — aufs politische Gebiet abzuweichen.

„No, Herr Meister“, fragte ich, „wie wenn S' denn am 9. November wählt n?“
Worauf der Meister, noch immer voll dankbarer Ergebenheit, replizierte: „Wie mechten S' denn gern, Herr Baron?“

Salpeter

Viele sind berufen . . .

Der Pariser Arzt Dr. Daiguepierre pflegte eine seiner zahlungskraftigsten Patientinnen fast täglich zu besuchen. Eines Morgens wollte ihn der Bediente nicht verlassen und erläuterte dies mit den Worten: „Die gnädige Frau kam Sie heute leider nicht anfangen — sie ist krank.“

A. K.

Tritt!

Paul Levy machte eine Reize nach Algier. Wo ihm das Geld ausging. Er deprimierte an Fischheim in Berlin: „Dochst sofort größere Summe, andernfalls tette sofort in französische Fremdenlegen ein.“ Fischheim deprimierte umgehend zurück: „Tritt.“

K. M.

Beilerfolge

Eine Dame fragte einst den berühmten Arzt Verd Lister um die Driftkraft eines in jener Zeit sehr gebräuchlichen Mittels. „Sie müssen es nehmen, solange es noch in der Mode ist, dann wird es Ihnen bestimmt helfen.“

Die Frau
Ein neuest. Gewandabsatz von Dr. med. P. v. H. Mit 76 Abb. Inn. u. Der wöchl. Körperperiode, Ebn. u. Geschlechtskrankh., Schwanger schaft, Verhütung, Unterbrech. d. Gebort, Wochenstet., Prostata, Geschlechtskrankh., Wechselschw. usw. Kartorien 4. —, Halbtischen 5. —
Verord. v. H. H. A. Berlin-Tempelhof 182

Männer! Anregend u. kräftigend ERRECTOGEN
für das Sexualerensystem bei vorzeitiger Erschlaffung
1/2 Packg. M. 1. — 1/2 Packg. M. 2. —
1/2 Packg. M. 35. — Probe M. 2. —
Alleinrecht: König-Salomo-Apotheke
Leipzig, Grimmaische Str. 17, b. Nikolaistr.

Mannesschwäme
sofort behoben durch senat. Erl. post. gesch. kein Wech. 10. Broschüre 6. P. P. Briefm. diskret.
Schweizer Apotheke, Berlin W. 8, Friedrichstr. 173.

Verboten gewesen: **Das Kamasutra**
(Die Liebeslehre der Inder)
Ersie vollständige deutsche Uebers. Ausgabe
aus dem Handg. des Verfassers u. mit einer Einleitung
von einem Anhang „Das erotische in der indischen
Kunst.“ Dieses berühmte Werk enthält die durch Jahr-
hunderte gesammelte Erfahrungen indischer Liebes-
künstler. Kartorien 12. —, Ganzleinenb. 17. —.
Die Uirne Elisa
Mit 20 salomon. Bildern von F. Thiel
Der große Sittenroman, der
Irel von Sentimentalität das
Leben in den „Friedensliebe-
sern“ der französischen
Provinz schildert.
Broschirt M. 3. —
Ganzleinenb. M. 4. 50
Bestellung auf Postkarte
genügt. Der Versand er-
folgt per Nachsch. über
unsere Leipziger
Veranstalt.
A. Kahler-Verlag
Abt. J., Wien V

FRAUEN-FRAGEN ???
Fragen Sie Sanitäts-
FACHS, Berlin-Halen-
see 17a. Diskret. Rat.
Bei Zweckangebu Pro-
spekt über Gummi-,
Patent- u. hygienische
Artikel gratis!

Echte Geheim-Fotos!!!
Die beste Sammler-
Quelle! Probieren Sie
10. — bis M. 50. — u.
Büchert. Umlaufgen. ein-
Stückangebu erbeten!
Rückporto beifügen.
Adolf Band, Re. III N 54,
Schleißbach 8 Jgcs.

GUMMI
waren, hygienische Artikel,
Preisliste B. 4 gratis!
„Medicus“ Berlin S. 10,
68 Alte Jakobstr. 8.

Männer-Neukraft
nur durch
TRIEFENSTEINER MERCURUM
(D. R. P. M.) Fluss. Sexualpräparat / Staatl. analysiert / Glänzen-
de zürtl. Gutachten (auch von Venen, viele Nachbestel-
lungen) / Äußerliche Anwendung / Ortliche Behandlung
wirksam als innere Mittel / Ausführl. Broschüre liegt
jeder Flasche bei / Einzelbroch. wird nicht versandt
Originalflasche postfrei und neutral Mk. 10. —, per Nach-
nahme oder Vorbest. durch
Triefensteiner Mercurum-Werke J. P. Schmidt, Lohr a. M. 12
Postcheckkonto Nürnberg 12 419
Bezug durch alle Apotheken

SELTSAME PHOTOS
Hochinteressante französische Darstellungen jed. Art! Hervorragende Szenen!
Diskrete Sendungen 5. — an. Ausführlich. Privatliste Nr. 8 gratis im
hochinteressanten Brief Franz Reheld, Berlin-Steglitz, Schloßbach 41

PARISER NEUHEIT
GEHEIM PHOTOS
FÜR DIE WESTENTASCHE
OHNE NAME OHNE MASKE
Jede Serie von 36 Photos RM. 5. —
Alle 4 Serien = 144 Photos RM. 15. —
Format 10x15, 10 Photos RM. 5. —
6 verschiedene Serien RM. 20. —
Versand in diskreter Verpackung in alle Länder gegen
Voreinsendung des Betrages in Banknoten, Postanweisung,
Checks od. Briefmarken. (Geg. Nachnahme 80 Pfg. extra.)
Gegen RM. 1. — erhalten Sie unseren neu. Film-Katalog.
Sie werden nicht enttäuscht sein.
Mlle MARGUERITE, STUDIO MONTMARTROIS, 4 bis
RUE DU PONCEAU. PARIS (2).

Männer keine Verzeiwung!
Gegen Mk. 0.60 erhalten Sie franko u. direkt föderärl. die Abschrift und Prospekt einer sensationellen Erfahrung, mit welcher jed. Mann, in jedem Alter, sofort ständige Manneskraft erhält. Erfolg Karant. / Kein Medikam. Gummik. Brief. Wien. Stelansplatz 2 E. M.

Alle Männer
die infolge schlech-
ter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. ägl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinenfalls veräumen. die lichtevolle u. aufklären-
de Schrift eines Nerven-
arztes über Ursachen,
Folgen u. Aussicht u.
Heiliger Nerven-schwä-
che zu lesen. Illustr. neu
bearbeit. Z. bez. f. M. 1.50
u. Briefsch. v. Verlag Stillen-
haus u. Planer, Char-
lottenburg 4, Adb. A. 1.

Gummwaren
hygien. Artikel. Pallastilo
gratis bei Artikelangebu.
Frau Alice Maack, Adb. 15,
Berlin W 57, Zietenstr. 6/c
(Nahö. Nollendorfplatz).
MANN SEI!
Es gibt ein wissenschaftl.
aufgebautes tausendfach
bewährtes System zur
dauernden Kräftigung
Kein Augenblickmittel,
sondern diebesten El-
ment. Apparat M. 12. —
Nachn. u. Porto extra.
responsiv gratis! Stillen-
haus u. Planer, Char-
lottenburg 4, Adb. A. 1.

Orig. Akiphotos
seht. Aufnahme. M. 5. —
Muster M. 1.30 in
Gummik. Brief. Wien.
marken. Postfach 275.
FRANKFURT a. M.

Bandwurm
Opul und Madonnenmilch ent-
hält kein Galle medium teres, sind
schon und werden über ihre Kopie
überwiesener Aufstuf. Nr. 47. 470
dieses
Mittels. Seit englisch. Journalist
B. 1. — in der
Mittels. über
englich.
Wern. Mele, Hamburg 1 A 151

Frauennot = Frauenglück
● Prospekt und medik. Gutschein
über uns. hygien. Frauenhilf. Brief.
Hera. Versand. Berlin-Friedenau 7

Die ROTIK
in der Photographie
Euchsel demnach!
Buchveranschaul. Haus
Berlin NW 6, F. 17
37

Amor u. Psycho, als Buch, M. 33. —, Bild. M. 33. —, 33. Bilder
allein, im Mappo M. 1.50, Ge-
schlecht, Abirungen M. 2. —,
Das lastenhafte Weib. Über die
Trieberwörungen des Weibes,
von Frauen geschrieben, reich
ill. M. 50. — Wiener Model, 20
Privatwohnungen
M. 4.50, Postcheck. 84.85. Int. resp.
üb. d. neuesten stitengschicht u. Aufklärungs-
schritten sowie Akiphotos geg. Doppelbrin-
marken.
Eos Verlag, Wien 18, Sternwartstrasse 18.

PHOTOS
Edle List. und Postag. Photos
Suchen Sie nicht weiter. Keine
Enttäuschungen! 20 Serien
je 10. — Post u. Galanterie.
Edele Serie nur RM. 2.50,
20 Serien RM. 5. — u. Katalog 8. —

BRITISH LIBRARY, (Dep. M.) SANREMO, Italien
Wer gegen
Mißbrauch
garantiert u. 30 Pfg. an-
z. erhält. Fotograf.

Manneskraft
wenn verloren, wird gar-
ant. wiedergewonnen
durch Dr. med. Spiegel
Impel. App. 8 Stück,
Ausk. geg. 50 Pf. u. Allein-
vert. Hygiea G. m. b. H.,
Wiesbaden B. 2, Postf. 20.

EROLITA
od. Bücher, einzeln. Utel.
versch. durch Schließ-
fach 17. —
SAMIERK
Hochinteress. französische
Original-Photos. Senfau
10. —, Muster u. List.
L. 11. — Oeuvres Briefm.
Mell. Berg. Amsterdam C.
Fieerendard 274

Eheleute
erhalten Preisliste Nr. 45
üb. hygienische Bedarfs-
artikel u. Gummwaren
jed. Art gratis. Versand-
haus für Frauenbedarf
S. O. FICKERT
Hamburg 19, Sillemst. 41

+ Gummi +
waren, hygienische Ar-
tikel. Preisl. 4 gratis!
geschlo. Brief. Diskr.
Versand. Arnold, Wies-
baden, Schloßbach 33.

1930 / JUGEND Nr. 50 Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die Symbolinjurie

Ein Landvögel aus Denmin verlor die Hofen
Auf off'ner StraÙe, als er sich gebüdt.
Ein — Forstamtmann erblickte dessen bloßen
— Dorfsafteß und war nicht sehr entzückt,
Denn in der unaussprechlichen Erfcheinung
Erfah er eine — Höflichkeitserneuerung.
Auch war die Wölbung jenes Rückenendes
Des Attmanns Amlich deutlich zugewandt,
Als wöen es zum Besuche des „Geländes“
Einladen wollte draufschick und markant:
Der Attmann lief drum, wild wie eine Furie,
Zum Kadi wegen der Symbolinjurie.

Das Amtsgericht verknuerte auch den Sünder
Im Hinblick auf das offerierte Ziel,
Das, hüllenlos, als Högens Grußpfeifer
Erfcheinen mußte und mit Recht mißfiel.
Das kleine Landgericht zu Schlochau aber
War kein Symbolerklärungsunfähighaber!
Zwar das Gericht befähigte das Faktum,
Der Vorfall aber ward von ihm negiert.
Drum stieß es auch den ersten Urteilssatz um
Und sprach: „Der Zufall hat den Fall regiert!“
„Da sieht man wieder, was die — hinter'n Schaden
Dem deutschen Richterstand für — Arbeit machen!
Beda Hafen



Wasserlocken sind haltbar und schonen das Haar

Ruck-Zuck

ist der Wasserlockenwickler, den Tausende benutzen.
Preis per Dtd. 3 Mk. zuzügl. Porto geg. Nachnahme.

F. Griesser-Dauerwellen-Institut, Berlin-Wilm.

Brandenburgische Str. 46 — Postschick-Konto: Berlin 158341

Dr. Ernst Sandow's künstliche Brunnensole.

Seit dem Jahre 1880 erfreuen sich die bekannten künstlichen Brunnensole der in Hamburg ansässigen Firma Dr. Ernst Sandow in Ärzte- und Patiententreisen großer Beliebtheit. Auf Grund dieser Anregung des Kieler Arztes Professor Quincke stellte Dr. Ernst Sandow die künstlichen Brunnensole zuerst her. Auch heute noch stehen die ständig verbesserten Fabrikate der Firma Dr. Ernst Sandow als einzig in ihrer Art da und sind wegen ihrer zuverlässigen Zusammensetzung auf Grundlage der Analyse der Quelle, ihrer zweckmäßigen Verpackung und außerordentlichen Preiswürdigkeit denn je ein Bedürfnis der Zeit.
Besonders das künstliche Emser Salz „Sandow“ ist bei Erkältungen ein seit nunmehr 50 Jahren unentbehrliches Hausmittel geworden.

Gummiwaren

Hygienische u. kosmetische Artikel aller Art Lieferung diskret unter Nachnahme. Bei Artbest. oder Zweckangabe III Preisliste kostenl. durch M. WUNDERLICH

München 2 NW, Gabrielenstr. 4/1.



Rasselhunde-Zuchtanstalt u. Handlung „Hektor“ Bad Köstritz, Thüringen 64, Weilkab. renommiert Firma, Versand nach allen Weltteilen. Gute Lebewunde Ankunft, Reinstassigkeit stets garant. Illustrierte Prachtalkalen, Preisliste, Beschreibung RM. 1.— (Marken)

Bei Kopfweh, Migräne, Gormosan-Kapseln

Zusammensetzung (Amidodiphazin, 0,15 + Phenaz. sal 0,45 + Chin. 0,01 + Coff. 0,1)

Originalschachtel mit 9 Kapseln RMk. 1.15

Defektiv

Weltauskunftei Friedr. Tierbäder München, Dantonsstr. 8
Geogr. 1894. I und II des Münchener geographischen Institut ermittelt. beobachtet überall

Bei Kopfweh, Migräne, Gormosan-Kapseln

Zusammensetzung (Amidodiphazin, 0,15 + Phenaz. sal 0,45 + Chin. 0,01 + Coff. 0,1)

Originalschachtel mit 9 Kapseln RMk. 1.15

Basteln Sie?

Tausenderteil fertigen Sie unsere besondere Geschicklichkeit mit dieser außerordentlich leistungsfähigen Handbreitank. Meine Maschine besitzt Leistungsgrad, Kreuz u. Quersupport und eine Drehlänge bis zu 120 mm. Sie bohren, sägen, fällen, schleifen u. schneiden mit dieser Universalbastelmachine alle Metalle und Holz. Preis mit Handantrieb (sophort betriebsfähig) nur Mark 22.—. Verlangen Sie noch heute isochellen Prospekt mit begeisternden Anerkennungen von Bastlern u. Fachleuten.
Riehl, Postfach 25, München 15, Yb.

Hygienische Artikel gegen Ansteckung

für Mann u. Frau durch Verlegung Berlin SW 11/18
—, Bernburger Straße 14
Verf. Sie kostenl. diskret. Angeb. m. Angabe d. Artikels

Heilverfahren

für fast alle Leiden (auch Stuhl-) neuer Burghölzer zahl. Ausf. freo. Porto erb. Leid. angab. Lehrer K. Döckholz, Hönninger, Lavestr. 67

BILLIGES WEIN-ANGEBOT

Sortiment I :

5 Fl. Tiroler Spezial	à RM. —,90
4 „ Terlaner Auslese	„ „ 1.60
4 „ Kalterer See	„ „ 1.50
1 „ Muskateller (Südtiroler Weinbauschule) „ „	2.70
3 „ Malaga extra fein	„ „ 1.80
1 „ Sekt Mosel Riesling	„ „ 5.50
inkl. Kisten nur 26.—	

Sortiment II :

10 Fl. Tiroler Spezial	à RM. —,90
5 „ Terlaner Auslese	„ „ 1.60
3 „ Kalterer See	„ „ 1.50
3 „ Burgunder	„ „ 1.80
2 „ Haut Sauternes	„ „ 2.80
2 „ Medoc	„ „ 2.80
2 „ Vermuth Cinzano	„ „ 2.50
2 „ Sekt Deinhard	„ „ 6.50
inkl. Kisten nur 50.—	

Sortiment III :

10 Fl. Tiroler Spezial	à RM. —,90
5 „ Terlaner Auslese	„ „ 1.60
5 „ Hülgelwein 1925 Auslese	„ „ 2.50
3 „ Malaga extra fein	„ „ 1.80
5 „ Muskateller (Südtiroler Weinbauschule) „ „	2.70
2 „ Sekt Mosel Riesling	„ „ 5.50
2 „ Sekt Deinhard Cab.	„ „ 6.50
inkl. Kisten nur 60.—	

Für Weihnachten in Betracht kommende Bestellungen werden rechtzeitig erbeten, damit es nicht vorkommt, daß die gewöhnlich in den letzten Tagen vor Weihnachten einlaufenden Massenbestellungen nicht mehr rechtzeitig erledigt werden können. — Auf Wunsch werden auch die Kisten als Weihnachtspackung ausstaffiert zum Selbstkostenpreis von RM. 2.— pro Kiste

Josef Wallnöfer

Erste Bozen - Meraner Obst- und Wein-Niederlage
München, Unteranger 28 - Telefon 296920
Import Export
Versand nach auswärts per Nachnahme, in München franko Haus

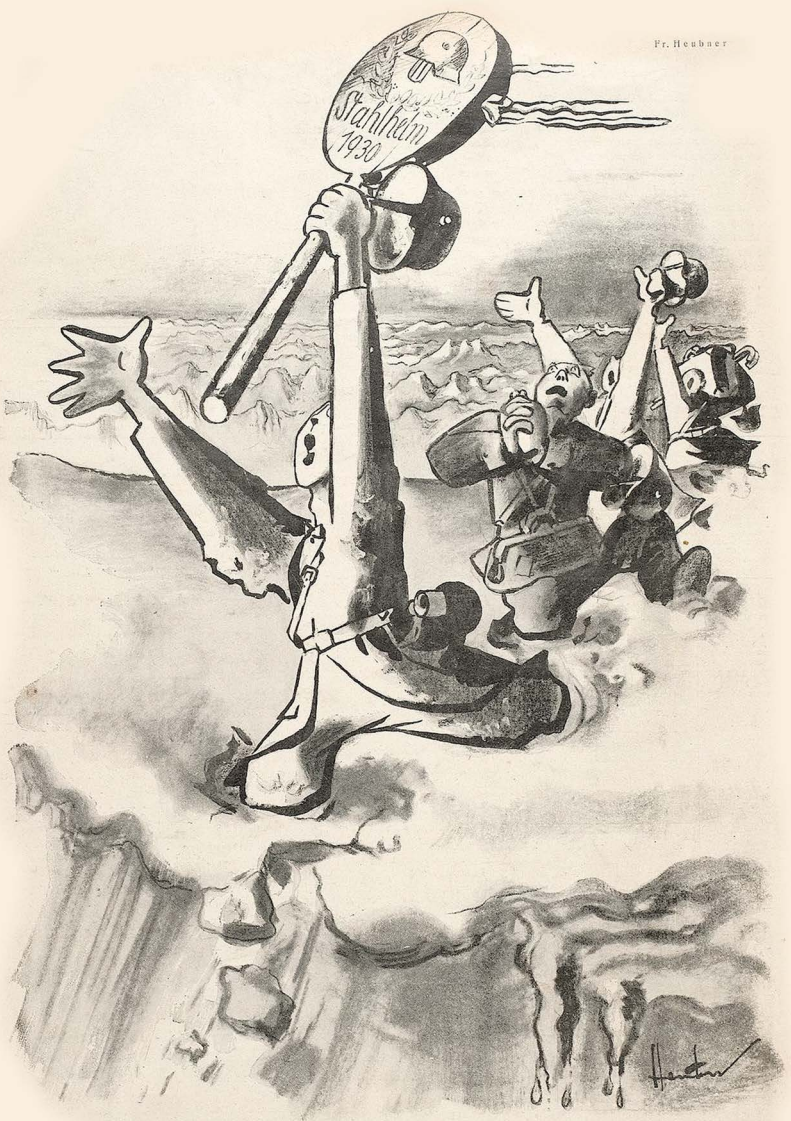
Privatphotos GRATIS!

Neuer gegen Rückporto. Willie & Co., Hamburg 26 1931

1930 / JUGEND NR. 50 / 6. Dezember 1930

Vierteljahres-Preis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORG HIRTH — Schriftföhrer: Dr. THEODOR RIEGLER, Dr. WOLFGANG PLETZNER. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. THEODOR RIEGLER. Für den Anzeigen-Teil verantwortlich: GEORG FOSSELT, Schillingstraße in München. — Verlag: G. HIRTH VERLAG A.G., München. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien 11, Graben 28. — Für die Redaktion in Österreich verantwortlich: ARIANNE RAFAEL, Wien XIX, Hochschüßelstraße 25. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Ähnliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Grafschaft Konstanzthal Johann Hambock, Inhaber Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schenckstraße 13, hergestellt.



Stahlhelms Marsch über die Alpen
„Mussolini sehen und dann sterben!“